

Jahresbericht 2006



Mädchenkultur

inhaltsverzeichnis06

Vorwort „mädchenkultur06“	03
Struktur und Team	04
Statistik und Zahlen	05
Jahresschwerpunkt	08
News Inside	10
News Outside	13
Projekte News	14
Öffentlichkeitsarbeit	16
Vernetzung	17
Pressespiegel	18
Dankeschön	19

**Mädchenzentrum
Amazone**
Kirchstraße 39
6900 Bregenz

T ++43 (0)5574/45 801
F ++43 (0)5574/52 873

mädchenkultur06 braucht Raum!

Zentraler Arbeitsschwerpunkt in der feministischen Mädchenarbeit ist es, die Öffentlichkeit und die Politik von der Wichtigkeit von Mädchenarbeit zu überzeugen.

Dabei kann es nicht um Defizitbeschreibungen gehen. Vielmehr gilt es zu vermitteln, dass Mädchenarbeit die Jugendarbeit und die Jugendkultur bereichert und ein wichtiger Teil der Präventionsarbeit ist. Dies erfordert ein hohes Maß an Qualitätsarbeit und kreativer und unorthodoxer pädagogischer Methodenvielfalt.

Dass diese Arbeit im Mädchenzentrum nur durch große Anstrengungen seitens der Betreiberinnen finanziert werden kann und diese sich (immer noch) überall und immer für das Thema stark machen müssen, ist nach acht Jahren Amazone eigentlich verwunderlich.

Das Mädchenzentrum ist zwar finanziell jährlich abgesichert, aber parallel zu anderen Jugendzentren in vergleichbarer Größe bei weitem noch nicht entsprechend finanziert.

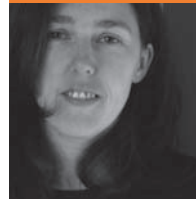
Dies wiederholt sich auch in der Arbeit mit den Mädchen: Wir müssen heute Mädchen dafür begeistern sich Raum zu nehmen, genauso wie wir uns in der Mädchenarbeit Tätige immer und überall Raum nehmen müssen.

Wir müssen Mädchen und die Öffentlichkeit begeistern, sodass die Vielfalt und die Stärken von Mädchen im öffentlichen Raum das Leben bunter machen. Das bedeutet ein starkes und vor allem cooles Auftreten des Mädchenzentrums. Dieses Auftreten ist uns im letzten Jahr einmal mehr gelungen. Unsere vielfältigen Angebote vor allem in



der Jugendkultur und die hohe Qualität der Jugendarbeit, die über die 270m² Mädchenzentrum Amazone hinaus angeboten wird, kann nur durch Ideenreichtum der Mädchen und die Professionalität der Mitarbeiterinnen stattfinden. Wünschenswert für das nächste Jahr ist, dass die Wertschätzung für die stattfindende Arbeit sich auch in der Höhe der Fördermittel niederschlägt.

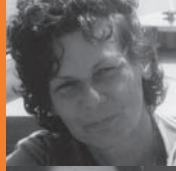
Alexandra Kargl
Geschäftsführerin



„Es schadet nicht und ist bitter nötig, dass Mädchen in der Pubertät und davor die Möglichkeit haben, andere Rollenbilder auszuprobieren und die anerzogene Angst vor Fehlern (und dabei vor Allem „schlecht auszusehen“) verlieren. Dazu sind entsprechende Freiräume und Vorbilder wichtig.“

Amina Handke, DJane und
Referentin Amazone 2006

strukturundteam06



Vorstand

Mag.^a Christine Flatz-Posch
DSAⁱⁿ Elisabeth Markstaller-Pruner
Mag.^a Mariette Dür
DSAⁱⁿ Christine Baldessari-Lanker
Mag.^a Susanne Penz
DSAⁱⁿ Andrea Trappel-Pasi
DSAⁱⁿ Annibe Riedmann

Team

Jugendzentrum

DSAⁱⁿ Michaela Moosmann
DSAⁱⁿ Martina Eisendle
Ariane Grabherr
Mag.^a (FH) Elisabeth Egender (seit September '06)

Projektmanagement

Mag.^a (FH) Barbara Österle (bis März '06)
Mag.^a Annette Bernhard (seit Nov. '05 Karenz)
DSAⁱⁿ Susanne Zankl
Mag.^a (FH) Alexandra Abbrederis
Manuela Steger (freie Mitarbeiterin)
Hilde Enzenhofer (freie Mitarbeiterin)

Geschäftsführung/ Administration

DSAⁱⁿ Alexandra Kargl
Monika Traunbauer

Wir verabschieden Mag.^a (FH) Barbara Österle und Mag.^a (FH) Annette Bernhard und danken Ihnen sehr herzlich für Ihre Arbeit in der Amazonie!

Zahlen sind mehr als Fakten.
Mädchen sind mehr als Statistik.
Und trotzdem freuen wir uns über stets
wachsende Besucherinnenzahlen!



Besucherinnenstatistik

Obwohl wir Mitarbeiterinnen es subjektiv kaum für möglich gehalten hatten, belehrte uns die Besucherinnenstatistik eines anderen: noch mehr Mädchen als im Jahr zuvor!

Während 153 Öffnungstagen waren 5.622 Mädchen und 782 Erwachsene während des offenen Betriebes im Mädchenzentrum.

Die Amazone selbst war natürlich auch wieder mit Vorträgen, Workshops und Fortbildungen unterwegs (siehe dazu Projektbeschreibungen). Die Räumlichkeiten wurden zur optimalen Nutzung auch an Externe vermietet - wovon auch reger Gebrauch gemacht wurde. Die Amazone Bar, wie auch der neu gestaltete Bewegungsraum genießen einen guten Ruf und wurden oft für Veranstaltungen - von der Geburtstagsparty bis zur Sitzung der „Aktion Kritischer Schülerinnen“ - genutzt.

Workshops & offene Sessions

Um einer zeitgemäßen Mädchenkultur gerecht zu werden, wurden die Workshops zu „offenen Sessions“ umfunktioniert. Die Möglichkeit, sich kurzfristig für eines der vielfältigen Angebote zu entscheiden, wurde, wie die nebenstehenden Zahlen zeigen, sehr erfolgreich angenommen:

+ 3,7 %

offener Betrieb 2006

Besucherinnen

6404

Veranstaltungen & Workshops von A - Z

Teilnehmerinnen

Abschlussfrühstück „Lange Nacht“	19
Amazone Hausversammlung	36
Amazone Kinotime	86
Besuch Frauenärztin	16
Besuch Frauenfest	19
Button Workshop (3)	24
Cocktailmixworkshop (6)	35
DJane Workshop Handke (2 Tage)	30
DJane Probiermalnachmittag (6)	24
Eröffnungsparty	42
FIT Vorstellung	18
Geburtstagsparties (9)	113
Graffiti Workshop	11
Klipp & Klar Sexualpädagogik (5)	55
Lange Nacht der Amazonas	36
Leseprojekt	16
Making your Video (5)	53
Multimediasession (4)	20
Paparazza Fotoworkshop (3)	14
Pimp Your Amazone Website (3)	17
Radio Workshop (4)	13
Riedenburger Workshop	97
Selbstbehauptung (2)	8
Selbstsecurita - Gewaltprävention (4)	53
Soundfabrik Workshop (3)	21
Spunk (3)	43
Tetrapakgeldtaschen	12
Vernetzungsfest	48
Ver-rückt schön (2)	29
WM Special	24
X-mas Party	51

gesamt

1083

Offener Betrieb

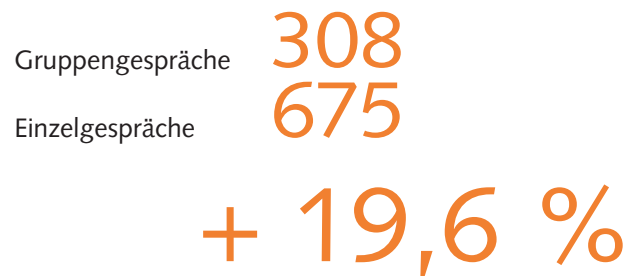
Obwohl mit Herbst 2006 ein zusätzlicher Öffnungsnachmittag (donnerstags) eingeführt wurde, verteilten sich die Mädchen nicht etwa, sondern die durchschnittliche Besucherinnenzahl stieg leicht über das hohe Niveau des Vorjahres auf 41,85 Personen pro offenem Tag. Damit ist personell und räumlich nun bald die Grenze erreicht, dem Ansturm gerecht zu werden!



Beratungsnachfrage

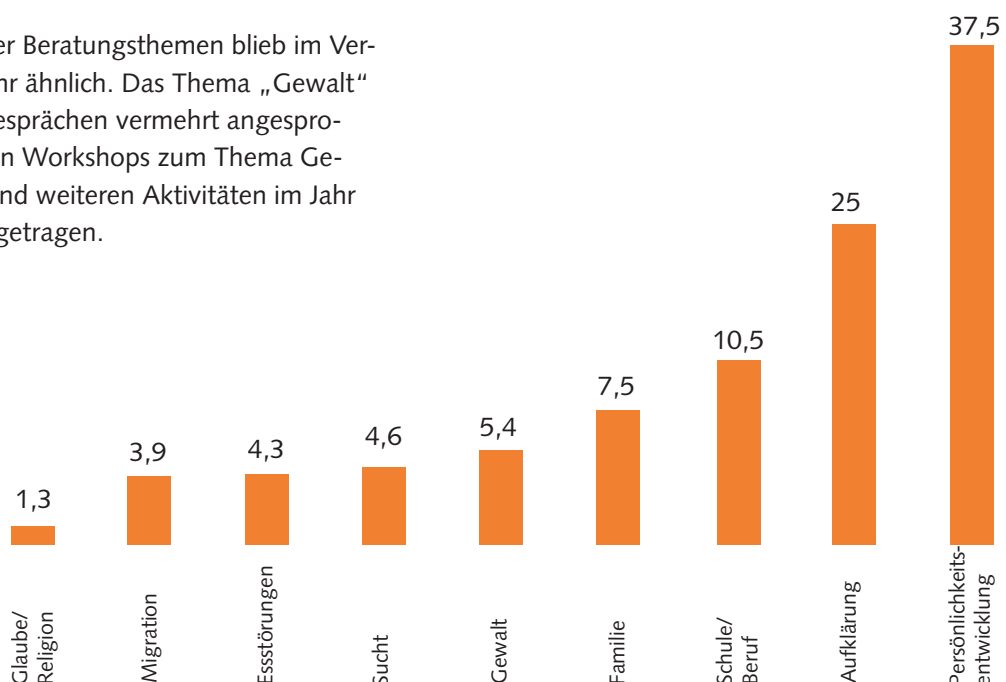
Ein markanter Anstieg zeigt sich für das Jahr 2006 im Bereich der niederschweligen Beratungsnachfrage. Der Ansatz des Mädchenzentrums Amazone, den Mädchen in der Bewältigung der altersstypischen Entwicklungsphasen zur Seite zu stehen, hat sich dadurch mehr als bestätigt. In diesem Jahr wurden insgesamt 675 Mädchen in Einzelgesprächen von den Diplomsozialarbeiterinnen der Amazone unterstützt. In Gruppengesprächen konnten sich 308 Mädchen austauschen und zu wichtigen Themen angesprochen werden.

Die Mitarbeiterinnen der Amazone führten im Jahr 2006



Beratungsthemen in Prozent

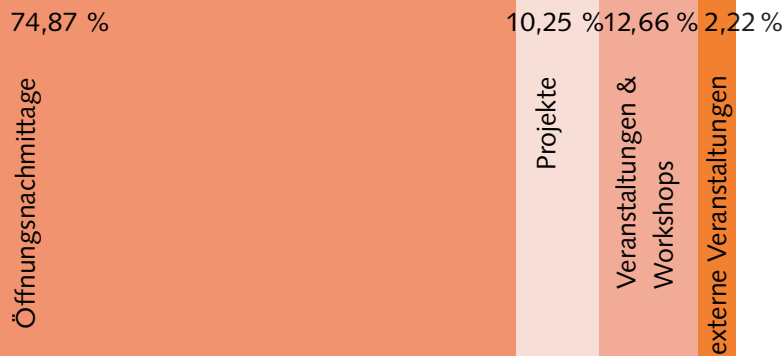
Die Aufteilung der Beratungsthemen blieb im Vergleich zum Vorjahr ähnlich. Das Thema „Gewalt“ wurde in Einzelgesprächen vermehrt angesprochen. Dem wird in Workshops zum Thema Gewaltprävention und weiteren Aktivitäten im Jahr 2007 Rechnung getragen.



Der offene Betrieb ist ein wesentlicher - jedoch nicht der einzige - Bereich, in dem das Mädchenzentrum Amazone tätig ist. Projekte zu verschiedensten Themen wie Berufsorientierung („Ready“, „mut!“, „Fit - AMS“) und Einkommen („job.plan“) nutzen nicht nur die Räumlichkeiten, sondern auch das Projektmanagement Know-How der Mitarbeiterinnen.



Aufteilung Besucherinnen auf Amazone – Aktivitäten (in Prozent)



Projektworkshops

Im Rahmen des Projektes Ready konnten 157 Mädchen an Workshops teilnehmen, weiters produzierten 21 Mädchen in einem mehrtägigen Workshop drei „job.plan Videos“ und 6 mutlige Girls qualifizierten sich in einer umfassenden Peer Ausbildung als Ausstellungsguides für die mädchen:impulstage.



Einen großen Abschluß fand dieses Jahr das Projekt „mut! 2“ mit der Ausstellung „tool time“ in der Dornbirner Stadthalle in Kooperation mit den „mädchen:impulstagen 2006“. Zu dieser Veranstaltung, die zum 5. Mal vom Mädchenzentrum Amazone durchgeführt wurde, kamen 516 Besucherinnen (387 Mädchen und 64 Multiplikatorinnen).

Mädchenkultur wird sichtbar

....Girls just wanna have fun!?

Die einen oder anderen werden sich noch – irgendwie – an diesen Song und das Video erinnern, in dem ein sehr buntes Girl mit ihren Freundinnen den Spaß einfordert. Wir haben es dann auch schnell auf den Lippen, und trällern lautstark mit, spätestens beim „80er Jahre Singstar“, den unsere Töchter nur mit einem verständnislosen Augenrollen kommentieren. Aber Singstar selbst ist schon sehr cool!

Warum einen Artikel über weibliche (Musik)Kultur mit Cindy Lauper beginnen? 2001 schließt Vina Yun einen Artikel zum Thema Gender in der Clubkultur wie folgt:

„Wenn Cindy Lauper 1983 in ihrem Hit „Girls just wanna have fun“ darüber sang, dass alles, was Frauen wirklich wollen, Spaß sei, so bedeutete dies nicht einfach nur Spaß im Sinne eines realitätsverweigernden, billigen Amusements, wie es Lauper vorgeworfen wurde. „Fun“ heißt hier vielmehr: Soviel vom Kuchen wie möglich abkriegen. Er kämpfte Positionen genießen und auskosten können... Spaß entsteht nicht einfach aus einer passiven Haltung heraus. Spaß zu haben heißt letztlich, sich selbst zum Subjekt zu machen.“

Warum bleibt der allgemeine Blick vorerst auf der konsumorientierten überspannten Cindy Lauper hängen?

In der Clubkultur äußert sich ein Phänomen, das auf die „Jugendkultur“ allgemein übertragen werden kann: Mädchenkultur ist oft nicht sichtbar.

Jugendkultur:Mädchenkultur

Bei allen Diskussionen rund um Jugendkultur ist zu beobachten: Dort, wo sie gesellschaftlich wahrgenommen wird sind die Mädchen wenig sichtbar. Skater, Breakdancer, HipHopper- hier dominieren



männliche Jugendliche. Mädchenkultur findet zu einem großen Teil in wenig öffentlichen Kontexten statt und wird in erster Linie dann zum Thema, wenn sie – wie etwa die girly-Bewegung- kommerzielle Vermarktbarkeit verspricht.

Die Gründe dafür liegen in Strukturen, die Mädchen und junge Frauen von der Möglichkeit ihre Rolle selbst zu definieren und zu gestalten, ausschließen. Es geht dabei nicht nur um die Frage, warum Mädchen selten in die Position der Produzentin, Djaner (auch die Benutzung dieses Begriffs zeigt die Ambivalenz von Frauen zu den ihnen zugeordneten Rollen) kommen, sondern vor allem darum, die Basis zu untersuchen, auf der bestimmte Praktiken überhaupt als Kultur anerkannt werden. Und welchen Wert sie erhalten.

Und da wären wir wieder bei Cindy Lauper: Natürlich waren Frauen immer wesentlicher Teil der Clubszene, aber eben als Promoterinnen, Barmitarbeiterinnen oder Publikum auf dem Dancefloor. Letzteres ein wesentlicher Teil weiblicher – aktiv gestalteter (Musik)Kulturidentität, die jedoch nicht durch die Mädchen selbst definiert werden kann, sondern durch den männlichen Blick – in einem männlich wahrgenommenen Kulturraum. Angela McRobbie hat diese in ihrem Buch „Feminism and Youth Culture“ bereits in den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts hinterfragt. Das Aufbrechen von Stereotype und Zuordnung ist nach wie vor ein wesentlicher Teil aktueller feministischer Mädchenarbeit und antisexistischer Bubenarbeit.

Das Mädchenzentrum Amazone

Hier setzt unter anderem das Konzept des Mädchenzentrums Amazone an: Ziel ist die Schaffung eines Raumes für Mädchen und junge Frauen zur Förderung ihrer Selbständigkeit und Selbstbestimmtheit. Im Jahr 1998 als autonomes Pilotprojekt des Vereins „Kecke Quecke“ gegründet, verfügt es inzwischen über 270m2 mit Mädchenbar,



Bewegungsraum, Multimedialabor, Surfsation oder Proberaum für Mädchenbands. (Virtueller Rundgang unter www.amazone.or.at).

Konzeptionell verankert in der Amazone, zählt es zu den Aufgaben von Mädchenkulturarbeit, die täglichen Leistungen von Mädchen und die dabei eingesetzte Kreativität zu beachten und aufzuwerten. Das Ziel dabei ist es, die Festlegung der Mädchen auf bestimmte, Frauen zugeordnete kulturelle Betätigungen im Rahmen der Mädchenarbeit aufzubrechen und die Bemühungen auf die Entwicklung einer neuen, eigenen kulturellen Identität zu richten.

Mädchen:Kultur:Räume

Bei sämtlichen Leistungen ist das jugendkulturell bedingte Setting, in das Mädchen eingebunden sind, miteinzubeziehen. „Die konstitutiven Teile des jugendkulturellen Systems – Jungs im Zentrum, Mädchen am Rande – können umgekehrt werden und dabei die verdeckte Gleichsetzung von Jugendkultur = Männerkultur an die Oberfläche gezerrt werden.“ (Baldauf/Weingartner 1998).

Mädchen finden in der Amazone jenen positiven und potentiell stärkenden Raum, den sie zur Entfaltung ihrer Ausdrucksmöglichkeiten, zur Ausbildung von eigenen Szenen und zur Identitätsfin-

„Mädchen finden in der Amazone jenen positiven und potentiell stärkenden Raum, den sie zur Entfaltung ihrer Ausdrucksmöglichkeiten, zur Ausbildung von eigenen Szenen und zur Identitätsfindung brauchen.“

„Amazonekonzept 2006“

dung brauchen. Dabei sind „Solidarität, Bindung und weibliche Ikonen, mit denen sich Frauen identifizieren, kämpfen und wachsen . . . zentrale Elemente.“ (Ebd. 1998) (...)

Am 12. und 13. Januar dieses Jahres fand ein weiterer DJane Workshop mit Amina Handke statt. Eine der ersten weiblichen DJanes der österreichischen Szene zeigte den Mädchen alle Tricks des Auflegens. Am Freitagabend fand eine von den Mädchen selbst organisierte Party statt.

*finanziert durch Frauenreferat, Fond Gesundes Österreich, Fond Gesundes Vorarlberg.

Auszug aus einem im Frühjahr 2006 publizierten Beitrag in der Zeitschrift „Kultur“. Autorinnen: Alexandra Abbrederis/Martina Eisendle für das Mädchenzentrum Amazone



Amazone DJanes bei „Girls Night Out“ in Kooperation mit dem Landestheater Vorarlberg.

Public Service - Ein soziales Projekt des BG Gallus

Zehn Schülerinnen der 6. Klassen leisteten im vergangenen Jahr in der Amazone unentgeltliche Arbeit im Ausmaß von etwa zwei Stunden pro Woche. Ziel dieses Projektes ist es, ein möglichst breites Spektrum an sozialen bzw. öffentlichen Hilfstätigkeiten abzudecken, die ohne besondere Vorkenntnisse leistbar sind. Dazu bietet die Amazone eine vorbereitete Umgebung, in der es den Mädchen möglich ist, ihre sozialen Kompetenzen zu erkennen und zu stärken.

Im Jahr 2006 arbeiteten die Mädchen an der AmazoneBar und in der Werkstatt mit. Sie organisierten fünf Mädchenspezifische Themenabende, eine Party und einen Wettbewerb im Mädchenzentrum.

Umbau „Fischlezimmer“ in „Südseezimmer“

Das Fischlezimmer hat ausgedient und somit wur-



de in Partizipation mit den Amazone - Mädchen ein neues Zimmer entworfen. Die Ideen und Wünsche gingen in Richtung „Urlaubsfeeling“.

Innerhalb von nur zwei offenen Betriebstagen wurde eine Fototapete mit einer Südseeinsel angebracht, die Wände gestrichen, eine Wand mit einem Rasenteppich beklebt und dekoriert. Die neuen Möbel sind leicht und mobil, damit sie jederzeit auf die Seite gerückt werden können. Die Nutzung des kleinen Raumes ist somit optimal.

Das Südseezimmer wird von den Mädchen vorwiegend genutzt, um sich zurückziehen zu können, zu tanzen oder Fotosessions abzuhalten. Der neue Style wurde begeistert umgesetzt und angenommen!

Werkstattnachmittage

Unsere Werkstatt beinhaltet verschiedenste Möglichkeiten Handwerk und Technik den Mädchen „schmackhaft“ zu machen und sie in ihren verschiedensten Fähigkeiten zu fördern.

Die Hemmschwelle gegenüber Maschinen wird deutlich abgebaut. Bohren, schleifen, schrauben, sägen sind Tätigkeiten die an den vorhandenen Geräten ausgeführt und erprobt werden können. Fachlich begleitet durch eine Handwerkerin sind die Erfolgserlebnisse sichtbar und motivierend. Materialien wie Holz, Glas, Ton, Plexiglas, Metall werden bearbeitet und es ist Platz für Kreativität und genaues Arbeiten, ebenso wie das Erstellen von Plänen und deren Umsetzung. Das Ziel der Werkstattnachmittage ist, Mädchen Perspektiven für eine erweiterte Berufswelt zu eröffnen.

Die Werkstattnachmittage der Amazone werden vom Frauenreferat der Vorarlberger Landesregierung finanziert.

Paparazza Analoge - Fotografie

An vier Workshopsterminen experimentierten insgesamt vierzehn Mädchen gemeinsam mit der Amazonemitarbeiterin Ariane Grabherr mit analoger und digitaler Fototechnik.

Die Nachmittage starteten mit den Bildern bekannter Fotografinnen wie Diane Arbus und Annie Leibovitz. Ihre Herangehensweise wurden dem gängigen „Blick“ von Werbungen und Magazine in der Fotografie entgegengesetzt.

Nach einer Einführung in die Lichttechnik machten sich die Mädchen an die Arbeit. Es entstanden die unterschiedlichsten Fotos - von kleinen Details bis zu selbstbewussten Mädchen am Schlagzeug, Mikrofon oder Boxsack. Die vollen Filme wurden direkt im Amazonefotolabor entwickelt. Dort gingen sie daran die gelernten theoretischen Kenntnisse über Belichtung, Blendeneinstellung, die Verwendung des richtigen Filters und Fotopapiers in die Praxis umzusetzen. Nach dem Besuch eines Kurses ist jedes Mädchen eingeladen das Fotolabor während der Öffnungszeiten zu nutzen.

Die Paparazza Analoga - Fotografieworkshops der Amazone werden finanziert vom Bildungsministerium.



Radioworkshop - Live auf Sendung!

Achtung ihr seid auf Sendung: Trag deine Botschaft in die Welt im Live-Studio des freien Radiosenders „Proton“. Mit diesem Leitspruch startete der Radioworkshop der Amazone. In Kooperation mit dem freien Radio „Proton“ moderierten an drei Terminen jeweils von 20 bis 23 Uhr dreizehn Mädchen ihre eigene Sendung.

Radiomachen bedeutet, dass Mädchen durch das Medium Radio öffentlichen Platz einnehmen und zudem auch die Chance haben ihre Stimme im Radio zu hören, kultigen Sound aufzulegen und eigene Beiträge zu entwerfen. Parallel dazu ist die Vermittlung eines Basiswissen von Radiojournalismus, sowie das Erlangen von audiotischem und ton-technischem Know-How ein wichtiger Bestandteil des Workshops.

Das Programm der Mädchen richtete sich besonders an Jugendliche in ihrem Alter, die sich auch mittels Telefon in die Live-Diskussionen einbrachten. Mit einer großen Portion Spaß und Tatendrang startete die erste Sendung unter dem Titel „gestern versus heute feat. morgen“, in der sich die Mädchen intensiv mit der Frage der Jugendkultur auseinandersetzten.

Mit einer anspruchsvollen Diskussion rund um den Themenbereich Gewalt und Mädchen, startete der zweite Sendetermin. In Hinblick auf den internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen gestalteten die Mädchen eine dritte Sendung, in der sie Auszüge aus Fachartikel zitierten, Erfahrungsberichte einbrachten sowie klar Stellung dazu bezogen.

Der Radioworkshops der Amazone werden finanziert aus Projektgeldern der KOJE.

Mädchen ans Netz

Seit nun mehr drei Jahren schafft „Mädchen ins Netz“ die virtuelle Heimat der Amazonebesucherinnen. Mädchen möchten sich und ihre Welt durch Steckbriefe, Linktipps und Workshopberichte darstellen. Das „World Wide Web“ wächst und auch die Ausdrucksformen wandeln sich. Bloggen, Videos online stellen, sich selbst noch mehr Plattform schaffen sind die Ergebnisse einer Interviewreihe aus dem Herbst 2006 - einer Qualitätssicherungsmaßnahme die eine umfassende Relaunch der Webseite in enger Zusammenarbeit mit den Mädchen für das kommende Jahr bringen wird.

Dieses Projekt ermöglicht nachhaltige Partizipation und wird durch das Bildungsministerium finanziert.

klipp&klar - Sexualpädagogische Workshops

2006 wurden 16 „klipp&klar“ Workshops mit 189 Jugendlichen in Jugendhäusern in ganz Vorarlberg durchgeführt.

Da es kaum zeitgerechte Aufklärungsprojekte in der offenen Jugendarbeit gibt und Jugendliche mit verschiedenen Irritationen und Ängsten umgehen lernen müssen, ist es wichtig, nachhaltige Sexualpädagogik anzubieten. Daher ist uns die Zusammenarbeit mit und das Coaching von Jugenarbeiterinnen und Jugendarbeitern anderer Einrichtungen ein wichtiges Anliegen.

Im Rahmen von zwanzig Coachingstunden für Jugenarbeiterinnen und Jugenarbeitern unterstützte DSAⁱⁿ und Sexualpädagogin Michaela Moosmann diese bei themenspezifischen Problemstellungen oder bei der Planung von sexualpädagogischen Maßnahmen.



Neben den Aufklärungsworkshops gab es während der Öffnungszeiten der Amazone laufend die Möglichkeit Fragen und Anliegen zum Thema „Sexualität und Liebe“ zu besprechen. Unsere Beratungsstatistik zeigt, dass der Bedarf an Beratungsgesprächen zu diesem Themenkomplex hoch ist.

Auch Eltern suchen immer öfters bei uns Rat, wenn sie Probleme mit ihren Töchtern haben oder nicht wissen, wie sie mit ihnen über dieses „heiße Thema“ sprechen sollen.

Auch die Anfragen über Internet und Email nehmen markant zu.

„klipp&klar“ wird vom Jugendreferat der Vorarlberger Landesregierung und durch Selbstbehalte der Jugendendzentren finanziert.



mädchen:impulstage - „tool time“

Im Rahmen der mädchen:impulstage des Frauenreferats der Vorarlberger Landesregierung und der Abschlusspräsentation des Projektes „mut! – mädchen und technik“ veranstaltete das Mädchenzentrum Amazone zum 5. Mal die „mädchen:impulstage“ (frühere Lifestyling Messe).

Drei Tage lang haben Mädchen am 10., 11. und 12. Mai 2006 bei 6 Workshopstationen und in der interaktiven mut! Ausstellung in der Dornbirner Stadthalle Technikluft geschnuppert und neue Talente entdeckt.

Die Mädchen löteten 300 Blinklichter, verspiegelten 300 Reagenzgläser, unzählige Leucht bakterien wurden gezüchtet, es wurde fotografiert und die Bilder am Computer bearbeitet, 1000 Buttons gefertigt und 4 große Skulpturen aus Altmetall geschweißt. Diese Skulpturen zieren nun diverse Schulhöfe.

516 Besucherinnen und Materialnotstand an den Workshopstationen, zeigten uns, dass unser Konzept des „lustvollen“ Heranführens an Technische Berufe gelingen kann.

Unser Ziel Mädchen einen Raum zu bieten, in dem sie Gelegenheit haben, Neues auszuprobieren, Selbstbewusstsein zu tanken, Technikerfahrten zu machen, aber vor allem auch ihre Interessen und Bedürfnisse in den Mittelpunkt zu rücken, wurde damit (mehr als) erreicht.

Wir freuen uns schon auf die mädchen:impulstage 2007, die am 10., 11., und 12. Mai 2007 in und um die Amazone unter dem Thema „Mädchenkultur“ statt finden werden.

Dieses Projekt wird durch das Frauenreferat der Vorarlberger Landesregierung finanziert.



AmazoneBar

Das Jahr 2006 war für die AmazoneBar ein aufregendes und erfolgreiches Jahr. Die alkoholfreie Cocktailbar war stationär im Mädchenzentrum und mobil bei Jugendveranstaltungen, Strandpartys und Jubiläen unterwegs. Durch die Beteiligung beim vorarlbergweiten Präventionsprojekt „Mehr Spaß mit Maß“ konnte ein breit gefächertes Workshopprogramm angeboten werden. Es fanden Cocktailmix-, DJane- und Soundworkshops statt. Insgesamt wurden im Rahmen dieses Projektes 22 Workshops angeboten, an denen 149 Mädchen teilgenommen haben.



BarTEAM

Das Amazone BarTEAM besteht aus 17 hochmotivierten jugendlichen Barkeeperinnen. Im Jahr 2006 fanden 5 Barmeetings statt.

Außengigs der mobilen Bar

Im Jahr 2006 wurde die mobile AmazoneBar 20 Mal für Jugendveranstaltungen, Strandpartys und Jubiläen gebucht. Sechs Außengigs mußten aufgrund des schlechten Wetters abgesagt werden.

Dieses Projekt wird finanziert vom Fond Gesundes Österreich, Fond Gesundes Vorarlberg und dem Frauenreferat der Vorarlberger Landesregierung.



mut! mädchen und technik II

Während der gesamten Projektlaufzeit wurde fleißig gehämmert, gesägt, gelötet und gefilmt. Die Produkte und Objekte die dabei entstanden, wurden in der Stadthalle in Dornbirn gemeinsam mit den „mädchen:impulstagen 2006“ den Besucherinnen und Besuchern öffentlich präsentiert.

Neben der Lampenausstellung, den Kunstobjekten, den Videoclips der HTL-Schülerinnen, der Interviewstation mit Interviews von Frauen in technisch-handwerklichen Berufen und dem Infobereich wurden die Besucherinnen und ein paar Besucher eingeladen sich aktiv an der Ausstellung zu beteiligen.

Interessierte Mädchen absolvierten eine mehrtägige Peer-Education-Ausbildung, die sie als Ausstellungs-Guide qualifizierte, um ihr Wissen im Bereich Mädchen und Technik an Gleichaltrige weiterzugeben. Sechs Ausstellungs-Guides waren in den drei Öffnungstagen aktiv dabei und führten ganze 59 Mal durch die „mädchen:impulstage“.

Im Rahmen der „mädchen:impulstage“ fand auch ein Technikabend für 21 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren statt.

Ausblick mut! ins Jahr 2007

Für die Fortsetzung des Projektes wurde bereits ein Konzept eingereicht, das zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresberichtes noch nicht genehmigt ist. Geplant ist eine Fachstelle für geschlechtssensible Berufsorientierung mit dem Schwerpunkt Mädchen und Technik. Dabei soll das Wissen, das während des Projektes in ganz Österreich erarbeitet

wurde, bundesländerübergreifend zum Einsatz kommen.

Das Projekt „mut!“ wird gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds, des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur im Rahmen des Programms fForte- Frauen in Forschung und Technologie sowie aus Mitteln der Länder Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Oberösterreich, Niederösterreich, Wien, Steiermark und Kärnten.

Ready

In der zweiten Hälfte des Berufsorientierungsprojektes „ready“ starteten 157 Mädchen aus den Hauptschulen Blons/Großes Walsertal, Egg/Bregenzenerwald und Rieden/Bregenz nochmals voll durch.

Beim dritten Workshop mit dem Schwerpunkt „Interesse für EDV- und IT-Berufe wecken“ waren wir in der höheren technischen Bundes- Lehr und Versuchsanstalt (HTL) Bregenz zu Gast. Dort bekamen die Schülerinnen einen Einblick in die verschiedenen Bereiche und lernten z.B. die Schweißerei, die Kunststoffwerkstätte, die Schmiede, die E-Werkstätte u. a. kennen. Ebenso gab es an der HTL Austauschmöglichkeiten mit HTL-Schülerinnen um Hemmschwellen für technisch-handwerkliche Berufe abzubauen. Neben dem Einblick in den Schulalltag setzten sich die Hauptschülerinnen mit Tätigkeiten in EDV- und IT-Berufen auseinander und gestalteten ihre eigenen Visitenkarten am PC.

Die Inhalte des letzten Workshops wurden mit den Klassenlehrerinnen besprochen. So konnten wir auf die Bedürfnisse der Mädchen genau eingehen.



Beim 4. Workshop mit dem Schwerpunkt „Bewerbungscoaching“ holten sich die Schülerinnen der 4. Klasse Tipps für den bevorstehenden Berufs- und/oder Schuleinstieg. In einem speziellen Training erprobten sie typische Bewerbungssituationen vor der Kamera, die anschließend ausgewertet wurden. Die Rückmeldungen zu den beiden Workshoptagen waren sehr positiv und der Großteil der Mädchen fühlt sich - speziell durch den 4. Workshop – sehr gut auf den zukünftigen Schul- und/oder Berufseinstieg vorbereitet.

Die Eltern der Schülerinnen wurden mit Elternabenden über die Aktivitäten im Projekt informiert.

Das Projekt „ready“ wird finanziert aus Mitteln des Bildungsministeriums und des Europäischen Sozialfonds.

Jop.plan

job.plan ist die Bezeichnung der EQUAL Entwicklungspartnerschaft in Vorarlberg die sich zum Ziel gesetzt hat, die Einkommensschere zwischen Männern und Frauen zu schließen.

Das Mädchenzentrum Amazone ist seit 2005 Partnerin des Fraueninformationszentrums FEMAIL im Modul 2. Dieses hat die Arbeit mit den Begünstigten zum Ziel.

Im Rahmen dieses Projektes wurden in der Amazone Workshops für Mädchen und Jungen im Alter von 10 bis 18 Jahren Workshops entwickelt und umgesetzt. Für die Entwicklung der Jungenworkshops konnte die „KOJE“ - Koordinationsbüro für Offene Jugendarbeit und Entwicklungsgewonnen werden. Damit ist der Aufbau einer längerfristigen und nachhaltigen Qualitätssicherung einer antisexistischen Jugendarbeit initiiert. Neue



Wege im Sinne erlebnisorientierter Pädagogik wurden auch für dieses Projekt gesucht und eröffnet.

Der erste Workshop (für 10-15 Jährige) fand vom 28. bis 30. November 2006 in Zusammenarbeit mit der Hauptschule Bergmannstrasse, Dornbirn statt. Der zweite Workshop (16-18 Jährige) wird vom 16. bis 18. Januar 2007 mit Mädchen und Jungen von „Jugend am Werk“, Bludenz durchgeführt.

Für ein Train the Trainer Seminar (Modul 3, Schloss Hofen) wurde die Amazone-Mitarbeiterin Martina Eisendle als Referentin beauftragt. Dort wurden 16 Teilnehmende qualifiziert.

Ein weiteres wichtiges Ziel ist die Erstellung einer sogenannten „Coachingbox“ in der die neu entwickelten Tools wie auch die Erfahrungen in den Workshops zusammengefaßt und für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen aufbereitet und zur Verfügung gestellt werden. Diese Box wird im Frühjahr 2007 fertiggestellt sein.

Das Projekt job.plan endet im Juni 2007 und wird gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und aus Mitteln des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit sowie der Vorarlberger Landesregierung.



Position beziehen

Klasse statt Masse ist ein Anspruch, den sich eine Öffentlichkeitsarbeiterin zugegebenermaßen nur leisten kann, wenn die Inhalte und Vorarbeit entsprechend gegeben sind.

Das Jahr startete mit zwei mehrseitigen Berichten in der Zeitschrift „Kultur“ sowie dem vorarlbergweiten Magazin „Echo“ zum Themenschwerpunkt „Mädchenkultur“. Im Laufe des Jahres erschienen ausführliche Presseberichte in den Österreichischen Tageszeitungen sowie analogen wie auch virtuellen Fachzeitschriften, Newslettern und anderen Informationsdiensten.

Ausgehend davon, dass sich die Amazone nicht nur in Vorarlberg oder Österreich - sondern auch im überregionalen deutschsprachigen Raum in den letzten Jahren einen Namen geschaffen hatte - wurden im vergangenen Jahr auch in der Öffentlichkeit Impulse gesetzt das Mädchenzentrum und dort vorhandene Know-How transparent zu machen und weiterzugeben.

Fachwissen für Fachleute

Einerseits konnten Fachleute durch Artikel in entsprechenden Publikationen zu Themen wie „Gewaltprävention“, „Sexualpädagogik“ oder „Mädchenkultur“ informiert werden. Andererseits hat die Anfragen durch entsprechende Fachmagazine gezeigt, dass die Amazone als Drehscheibe gesehen und gefragt ist.

Peer Education - von girl zu girl!

Was ist ein Mädchenzentrum wert ohne die Stimme der Mädchen? Nichts!

Wenn Mädchen in der Amazone einen Ort sehen, an dem sie sich mit ihren Themen auf ihre Art und Weise auseinandersetzen und ihre ganz eigene Sichtweise entwickeln können ist das ein großer Erfolg.

Wenn sie jedoch auch noch das Selbstbewusstsein und den Wunsch haben das mit anderen Mädchen zu teilen ist das eine besonders erfolgreiche Form der Wissensvermittlung und Öffentlichkeitsarbeit. Im Rahmen einer Aufklärungskampagne zum Thema Einkommen, die vom Projekt job.plan geplant wurde, stellte sich die Unterstützung und das Wissen von Mädchen aus dem Umfeld des Mädchenzentrums als sehr wertvoll heraus. So konnten in nicht weniger als zehn (!) Berichten im „Wann & Wo“ verschiedene Tipps und Meinungen zum Thema Geld präsentiert werden.

Die „mädchen:impulstage“ wurden von einer kreativen Öffentlichkeitsarbeit begleitet, mit dem Ziel die breite Öffentlichkeit über das Projekt zu informieren und für das Thema „Mädchen und Technik“ zu sensibilisieren.



...es geht weiter!

Für das Jahr 2007 ist geplant, diese beiden Schwerpunkte weiter auszubauen. Einerseits soll das Mädchenzentrum noch mehr als Fachstelle etabliert werden, andererseits soll die Partizipation der Mädchen weiter verstärkt werden.

Transparent wird diese Strategie u. a. in einer Relaunche der Webseite, die im Frühjahr/Sommer 2007 realisiert werden soll.

Die Amazone als Drehscheibe

Im Jahr 2006 hatten wir 23 Führungen (328 Personen) durch das Mädchenzentrum Amazone. Die große Nachfrage der Institutionen aus dem In- und Ausland (beispielsweise Schweiz, Deutschland, Südtirol, Spanien) bestätigen unser Konzept.

Die Vernetzung im Land ist uns sehr wichtig, daher fanden auch viele Treffen (14 / 210 Personen) in Form von Arbeitsgruppen, Plattformtreffen und diversen Sitzungen bei uns im Hause statt. 2006 trafen sich die AG-Mädchen, das Femail, der KOJE Vorstand, der Between Vorstand, die Frauensprecherinnen, die „Aktion Kritische Schülerinnen“ und auch Vertreter und Vertreterinnen des Landes Vorarlberg in der Amazone, um in angenehmer Atmosphäre produktive Sitzungen und Treffen abzuhalten.

Berufsorientierungsplattform

Um nach Abschluss des Projektes „mut! – mädchen und technik“ im September 2006 die Kontakte und Netzwerke im Bereich geschlechtssensible Berufsorientierung aufrecht zu erhalten und Methodenwissen, das im Laufe der verschiedenen Berufsorientierungsprojekte erarbeitet wurde aufzuarbeiten, wurde eine Fachstelle für den Bereich Berufsorientierung ins Leben gerufen.

Im Sinne der Nachhaltigkeit wurden die Methoden, die in den Workshops erarbeitet wurden, gesammelt, strukturiert und aufgearbeitet. Somit entstand eine umfangreiche und vielfältige Methodensammlung im Bereich geschlechtssensible Berufsorientierung.

Um eine Sensibilisierung von Personen, die in der Berufsorientierung tätig sind, zu erreichen, werden laufend Kontakte zu in der Berufsorientierung tätigen Personen geknüpft und aufrecht erhalten.

Für das Jahr 2007 ist die Veröffentlichung eines Teils der Methodensammlung (finanziert durch das Frauenreferat der Vorarlberger Landesregierung) auf der neuen Homepage des Mädchenzentrums geplant.



Zukunftsmusik

Das im Mädchenzentrum Amazone in nun seit acht Jahren entwickelte Know-How darf nun durch die Reduktion der Projekte nicht verloren gehen! Der erste Schritt wurde in Richtung Berufsorientierung gestartet, weitere Fachbereiche, die der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden müssen, sind beispielsweise Gewaltprävention und Sexualpädagogik! Hier wird sich das Mädchenzentrum als Fachstelle und Anlaufplattform positionieren.

Den anarchischen Zugan

Akheleie Abelkram

Girls just wanna have fun? –
Amazon: Mädchenkultur wird
sichtbar

Amazon: Einen Tag mehr geöffnet

Das Mädchenzentrum
um Amazon ist
frankfurt auch don-
nerstags geöffnet

Mädchen entdecken die Technik

Technik ist
nicht nur
Männern vorbehalten
Mädchen entdecken
die Technik

Technik-Impulstage für Mädchen

Dornbirn (rei) „Wir wollten den
Mädchen Technik auf ganz andere
Weise zugänglich machen“ erklärt
Susanne Platz vom Mädchenzentrum
„Amazon“ in Bregenz den Grundgedanken der „mädchen-impulstage“
die vergangene Woche in der Stadt
die halle über die tulleine gingen.



va-Marla bewies Kraft beim Stanzaparat.

Eltern sind bei der Fahrtwahl wichtig!

Eltern sind bei der
Fahrtwahl wichtig!

Jetzt bin ich viel selbstbewusster!

Jetzt bin ich viel
selbstbewusster!

SPAZIERGANGS
Spendenkampagne
Katharina Kappeler
Katharina Kappeler
Katharina Kappeler

**Wir wissen auch,
sein Abseits ist!**
Die Damen des FC Bayern München haben heute die Meisterschaft und den VV Cup
Katharina Kappeler
Katharina Kappeler

WIRTSCHAFT
Katharina Kappeler
Katharina Kappeler

SPORT
Katharina Kappeler
Katharina Kappeler

„mädchen“
Katharina Kappeler
Katharina Kappeler

**Interview mit
Amira Handak**
Katharina Kappeler
Katharina Kappeler

tool time!
10. - 12. Mai 2006 beim Jugendstadion
mädchen-impulstage 06
Katharina Kappeler
Katharina Kappeler

Probierprogramm 2006
Katharina Kappeler
Katharina Kappeler

Amira Handak
Katharina Kappeler
Katharina Kappeler

Amira Handak
Katharina Kappeler
Katharina Kappeler

Dank

Unser Dank gilt hier an erster Stelle all den Mädchen, die unsere Arbeit durch ihre Anwesenheit erfüllen.

Zudem danken wir den Frauen und Männern, die durch ihren jährlichen Mitgliedsbeitrag der Amazonzone ihre Unterstützung kundtun.

Ebenfalls danken wir den kooperierenden Schulen und engagierten Lehrerinnen und Lehrern für ihren Einsatz für die Mädchen.

**Dankeschön
für die zahlreichen Spenden:**

- Firma Hornbach für die Unterstützung unserer Werkstatt
- all den BesucherInnen, die durch kleine Spendenbeiträge eine große Summe zustande brachten

**Danke den
Finanzierungspartnern & Finanzierungspartnerinnen**

- Frauenreferat der Vorarlberger Landesregierung
- Jugendreferat der Vorarlberger Landesregierung
- Bundesministerium für Gesundheit und Frauen
- Arbeitsmarktservice Vorarlberg
- Europäischer Sozialfonds
- Bundesministerium für Wissenschaft Bildung und Kultur
- Fonds Gesundes Österreich
- Fonds Gesundes Vorarlberg
- Amt der Stadt Bregenz
- Umliegergemeinden Wolfurt und Kennelbach



www.amazone.or.at